

KOPF DER WOCHE

David Clavadetscher



Er steht dem Grossanlass Spettacolo in Brunnen vor. Heute beantwortet David Clavadetscher unsere Fragen als Kopf der Woche.

Wann haben Sie das letzte Mal getanzt?

Kürzlich den «Zahnputz-Tanz» mit unseren Kindern. Der ist aber noch nicht bühnenreif.

Was macht Sie glücklich?

Wenn heute nach 10-monatiger Vorbereitungszeit alle Fäden zusammenlaufen, Spettacolo bei schönem Wetter reibungslos über die Bühne geht und das Publikum begeistert ist.

Was haben Sie immer im Kühlschrank?

Allerlei: von Licht bis Milch.

Erschreckt oder reizt Sie das Fremde?

Als interessierter Mensch finde ich es bereichernd. Es relativiert die eigene Perspektive. Für 99,9 Prozent der Weltbevölkerung sind wir das Fremde.

Gäbe es eine Zeitmaschine, in welche Zeit würden Sie reisen?

Lokal gesehen, wäre sicher die Belle-Époque in Brunnen spannend oder eine Zeit, als der Talkessel noch gänzlich unbevölkert war.

Was ist für Sie typisch schwyzerisch?

Die bodenständige, etwas störrische, aber irgendwie doch liebenswürdige Art.

Wie haben Sie Ihre Partnerin erobert?

Ich glaube, wir haben uns gegenseitig erobert – zumindest in meiner Version der Geschichte.

Welches Kindheitserlebnis hat Sie geprägt?

Allgemein die unbeschwernte Kindheit und was uns unsere Eltern mit auf den Weg gegeben haben.

Welches war der erste Film, den Sie im Kino geschaut haben?

Irgendein Disney-Film, ich glaube «Schneewittchen».

Welches ist Ihre Lieblingsjahreszeit?

Als «Gförl» klar der Sommer – er ist das pralle Leben.

Die Organisation des Spettacolo ist aufwendig. Kamen Sie diesen Sommer überhaupt zu Ferien?

Wir waren tatsächlich zwei Wochen im Ausland. Einerseits muss man beim dritten Mal nicht mehr alles neu erfinden, andererseits muss Anfang Sommer das meiste ohnehin bereit sein, und vor allem wird der Anlass durch ein tolles elfköpfiges Team organisiert, was die Arbeitslast verteilt.

Auf welchen Künstler freuen Sie sich dieses Jahr am meisten?

Dieses Jahr haben wir neu fünf Gruppen ohne festen Spielort, sogenannte «Walk-Acts», welche das Festival guerrilla-mässig bereichern – ich bin gespannt, wie das ankommt.

Name/Vorname: Clavadetscher David

Geburtsdatum: 5. November 1976

Beruf: Grafikdesigner

Wohnort: Brunnen

Lieblingsgericht: mediterran oder asiatisch

Neue Bahn auf Rigi Scheidegg

GOLDAU Heute beginnt das Genehmigungsverfahren für die neue Luftseilbahn vom Kräbel auf Rigi Scheidegg. Sie soll bereits nächstes Jahr gebaut werden.

FRANZ STEINEGGER

300 000 Franken werden für das Plan-genehmigungsverfahren aufgewendet, 21 Ordner an die verschiedenen Ämter verschickt. Dazu liegen auf der Gemeindeganzlei Arth und auf der Bezirkskanzlei Gersau die Pläne für den Abbruch der alten und der Bau der neuen Pendelbahn vom Kräbel (Goldau) auf die Rigi Scheidegg auf. Sie sind vom Bundesamt für Verkehr (BAV) vorgeprüft, welches auch als Koordinator für das heute beginnende Bewilligungsverfahren auftritt. «Wir haben gute Chancen, dass es zügig vorwärtsgeht», zeigt sich Projektleiter Herbert Trudel, Delegierter des Verwaltungsrates der neu gegründeten Luftseilbahn Kräbel-Rigi Scheidegg AG, zuversichtlich. Verläuft alles nach dem ehrgeizigen Zeitplan, soll die alte Bahn am 19. März 2017 letztmals fahren. Sie wird dann abgebrochen und parallel dazu die neue erstellt, die ihren Betrieb am 30. September 2017 aufnehmen soll.

Unveränderte Kapazität

Bereits bisher legten die Planer ein beachtliches Tempo hin. Der Variantenentscheid – Erneuerung der alten Bahn in drei Phasen oder Neubau – wurde erst im Frühling 2015 gefällt. Man entschied sich schliesslich für den Neubau, weil dieser langfristig wirtschaftlicher sei. Das Konzept der neuen Bahn orientiert sich an der bestehenden Anlage aus dem Jahr 1953: Eine «touristische Anlage mit Erschliessungsfunktion», wie es im Bericht heisst. Sie kommt modern



Dank der engen Zusammenarbeit mit der Rigi Bahnen AG sollen eine internationale Kundschaft auf die Scheidegg gelockt und die Frequenzen verdoppelt werden. Im Bild die Station Kräbel.

Archivbild Erhard Gick

und frisch daher. Ihre beiden 15er-Kabine werden die gleiche Stundenleistung von 132 Personen haben. Sie kann maximal 1200 Kilogramm Fracht transportieren und trotz Windgeschwindigkeiten von bis zu 60 km/h fahren.

Enge Kooperation

Die Talstation befindet sich auf Arther, die Bergstation auf Gersauer Boden. Sie weist eine Länge von 1750 Metern auf, überwindet in fünfzehn Minuten eine Höhendifferenz von 880 Metern und

kommt mit zwei 40 Meter hohen Stützen (im Wald) und einer kleinen Stütze (bei der Bergstation) aus. Der Antrieb ist in der Bergstation untergebracht, von wo aus sie auch bedient wird. Die Talstation ist mit Videoüberwachung und Gegensprechanlage ausgerüstet.

Eine grosse Chance eröffnet sich der neuen Kräbelbahn durch die enge Zusammenarbeit mit der Rigi Bahnen AG. Ziel ist es, vermehrt internationale Gäste auf die Scheidegg zu bringen. Dazu ist die Rigi Scheidegg AG schon seit

geraumer Zeit kräftig am Investieren in die Wanderwege und Infrastruktur auf dieser mittleren Rigi.

Die alte Luftseilbahn wird noch von der Rigi Scheidegg AG betrieben. Für die neue ist eine eigene Gesellschaft gegründet worden, welche die Geschäfte ab Baubeginn übernimmt. Der Luftseilbahn Kräbel-Rigi Scheidegg AG wurden 29 000 Quadratmeter Bauland überschrieben, die jedoch wegen der Zweitwohnungsinitiative nur zum Teil genutzt werden können.

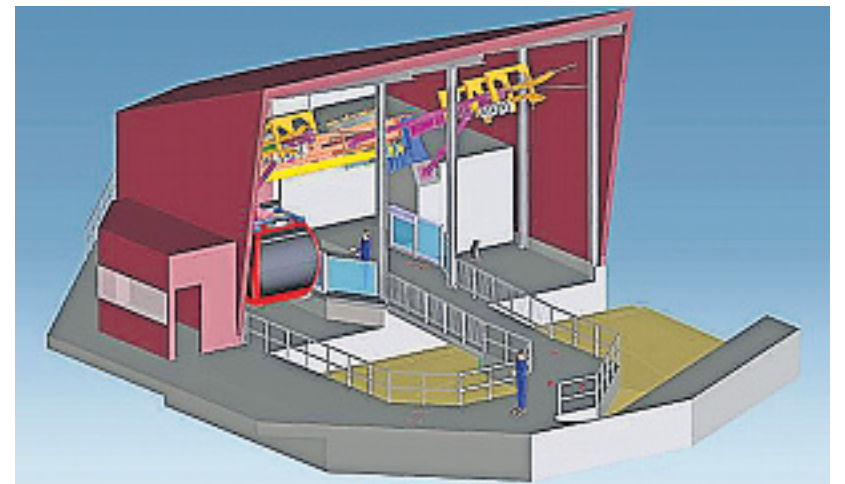
Regierung sieht gute Chancen

KOSTEN ste. Der Bau der neuen Luftseilbahn inklusive Gebäude wird mit 6,3 Mio. veranschlagt. Hinzu kommt der Landerwerb von 1,25 Mio. und eine Reserve von knapp 420 000 Franken, womit für das Neubauprojekt 8 Mio. Franken budgetiert sind.

Finanziert wird die Anlage durch das Aktienkapital, das bereits auf 3,1 Mio. erhöht wurde und wo nun eine weitere Kapitalerhöhung um 390 000 Franken anläuft. Knapp 3 Mio. Franken werden durch Bank- und Privatdarlehen abgedeckt, 261 000 Franken steuert der Kanton als A-fonds-perdu-Beitrag bei, und 1,3 Mio. Franken gibts als zwölfjähriges, zinsloses Dar-

lehen aus dem Topf der Regionalpolitik (NRP).

In der Begründung dieses Darlehens, das vom Bund genehmigt werden musste, sieht der Regierungsrat eine durchaus gute Zukunft für die neue Bahn – vor allem auch dank der engen Zusammenarbeit mit der Rigi Bahnen AG, welche vollständig für das Marketing und den Betrieb der Kräbelbahn zuständig sein wird. Von den steigenden Besucherzahlen auf Rigi Kulm dürfte auch die Scheideggbahn profitieren und ihre Frequenzen in den kommenden zehn Jahren auf 150 000 Personen verdoppeln, hält die Regierung fest.



Das Modell der neuen Luftseilbahn auf die Rigi Scheidegg, hier am Beispiel der rollstuhlgängigen Talstation im Kräbel.

Grafik pd

Gewerbezone Dräck mit Neuansiedlungen

UNTERIBERG Ende Februar erst eingezont, wird die Industriezone Dräck nun mit gewerblichem Leben erfüllt. Erste Bewilligungen stehen unmittelbar bevor.

FRANZ STEINEGGER

Am 28. Februar wurden 13 000 Quadratmeter Land im Eigentum der Genossame Yberg bei der Gabelung Waag-

«Wir haben weitere Interessenten für unser Bauland.»

WALTER MARTY, VERWALTER GENOSSAME YBERG

talstrasse/Riedweg in eine Industrie- sowie eine gemischte Gewerbe-/Wohnzone eingeteilt. An der ausserordentlichen Genossengemeinde vom 24. Juni wurden zwei Interessenten

Bauland im Baurecht abgetreten: Die Firma K. Lüönd Service AG plant auf fast 3000 Quadratmetern eine mechanische Werkstätte mit Handwerkershop. Dachdecker Urban Trütsch erhielt etwas mehr als 1100 Quadratmeter zur Er-

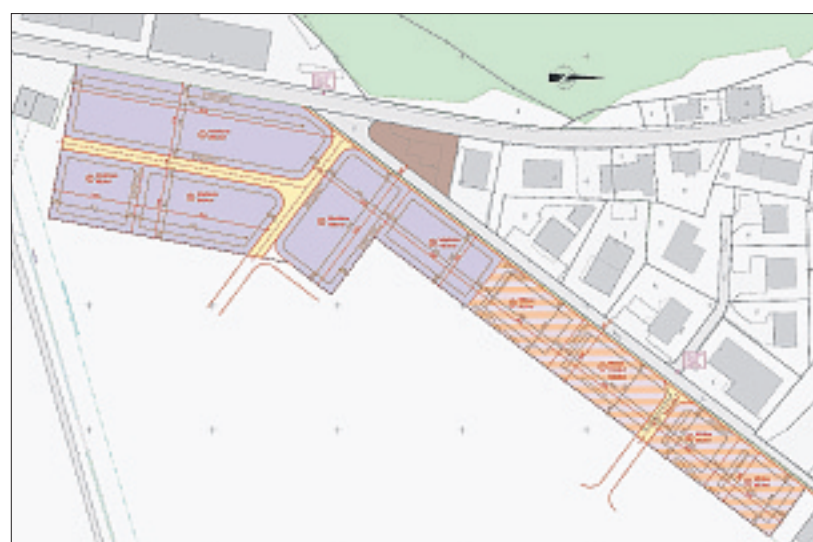
weiterung seines Betriebes. Eine weitere Anfrage erhielt der Genossenrat von der Martec Recycling von Marco Marty. Der Vorstand konnte an der Sitzung von gestern Abend über dieses Gesuch entscheiden, da die Parzelle kleiner als

1000 Quadratmeter ist, wie Verwalter Walter Marty auf Anfrage gestern Nachmittag erklärte. «Zudem hat Marty Gartenbau Interesse an einer weiteren Parzelle gezeigt», sagte Marty.

Gemeinderat entscheidet heute

Der Gemeinderat wird heute Freitagabend über die ersten zwei genannten Baugesuche entscheiden. Falls diese bewilligt werden – nichts spricht dagegen – würden zwei einheimische Betriebe erweitern und zwei Einheimische sogar neue Unternehmen gründen, wodurch neue Arbeitsplätze geschaffen würden. Gut möglich, dass bereits im September die Baumaschinen auffahren.

Hinzu kommt, dass die Genossame selber im Bereich der Wohn- und Gewerbezone ein eigenes Gewerbehaus plant. Ein Planungskredit von 35 000 Franken wurde an der Genossengemeinde bewilligt, ebenso eine Investition von 995 000 Franken zur Erschliessung der neuen Bauzonen. Dazu gehört, dass der Riedweg ausgebaut und weitere Infrastrukturen gelegt werden. Das EBS schreibt zudem im neuesten Amtsblatt den Bau einer Trafostation aus, mit dem das Baugebiet Dräck mit Strom versorgt werden kann.



Das neue Baugebiet Dräck mit der Industriezone (violett) und der gemischten Wohn- und Gewerbezone (schraffiert).

Grafik Gemeinde Unteriberg